



Autor: CLAUD NIEDERBERGER
Sempacher Woche
6203 Sempach Station
tel. 041 467 19 19
www.sempacherwoche.ch

Auflage 2'467 Ex.
Reichweite n. a. Leser
Erscheint woe
Fläche 31'874 mm²
Wert n. a.

Eine architektonische Meisterleistung

WÜRDIGUNG ANSPRUCHSVOLLE SANIERUNGSAUFGABE NACH ÜBERARBEITUNGS-AUFTRAG DES VERWALTUNGSGERICHTS ÜBERZEUGEND BEWÄLTIGT

Die beiden Bauwerke am Obertor beinhalten Mauern, die älter als die um 1250 gegründete Stadtanlage von Sursee sind. Beide Gebäude haben seit dieser Zeit wiederholt Brände und eine Vielzahl von Umbauten erfahren. Trotzdem blieben seit 800 Jahren aus verschiedenen Jahrhunderten Bauelemente erhalten, die aus der interessanten Geschichte der beiden Gebäude und der Stadt berichten. Leider erfolgten im späten 19. und im 20. Jahrhundert wiederholt bauliche Eingriffe (unter anderem Ersatz der Grabenfassaden, neue Vorbauten, neue Treppen sowie der Hausbrand von 1987), die neben Restaurierungs- auch Sanierungsmaßnahmen erforderten. Dies alles konnte auf der Basis von umfangreichen historischen und technischen Bauuntersuchungen dokumentiert werden und diente als Grundlage für einen fachlich beispielhaften Projektierungsprozess mit Ideen- und Projektwettbewerb nach der SIA-Ordnung.

Das Siegerprojekt aus diesem Verfahren wurde für die Korporation Sursee zum Bauprojekt ausgearbeitet, und dieses erhielt von der Stadt, dem Kanton und dem Bund die Bewilligung und Unterstützung. Aufgrund einer privaten Einsprache und einem von traditionellen Vorstellungen geprägten Gutachten der beratenden Bundeskommissionen EKD und ENHK hat das kantonale Verwaltungsgericht eine Überarbeitung des Bauprojektes gefordert. Um weitere rechtliche Auseinandersetzungen zu vermeiden, hat die Bauherrschaft die Architekten mit der Änderung des Bauprojektes beauftragt. Damit konnte die Realisierung eines städtebaulich, architektonisch und **denkmalpflegerisch** bedeutenden Beitrages zum Thema Erhalten und Weitergestalten im historischen Kontext juristisch verhindert werden. Sol-

che besonders komplizierte Aufgabenstellungen können mit Einbezug von unkonventionellen Lösungswegen baulich kulturell interessanter und qualitätsvoller gelöst werden.

Das mit diesen Problemen in geänderter Fassung verwirklichte Bauwerk dokumentiert trotzdem einen beispielhaften und grosszügigen Willen der Bauherrschaft, die zwei fast zur Bauruine verkommenen bedeutenden und exponierten Bauwerke endlich wieder als geheilte Baudenkmäler dem Körper der Altstadt Sursee zurückzugeben. Die beauftragten Architekten haben dazu keine Anstrengungen in der Planung und Ausführung gescheut, um diese anspruchsvolle Sa-

nierungsaufgabe fachlich überzeugend zu bewältigen. Die ausführenden Firmen und **Handwerker** haben sich von diesem Geist beeinflussen lassen und ihre Arbeiten mit grosser Sorgfalt und Können ausgeführt. Aus diesem Zusammenwirken ist eine exemplarische Meisterleistung der architektonischen Restaurierung und Sanierung mit Elementen des Erhaltens und des Gestaltens, zumindest auf der einen Seite des östlichen Stadteinganges zur Altstadt, entstanden, die fachliche Anerkennung und öffentlichen Dank verdient.

CLAUD NIEDERBERGER,
PROJEKTBEAUFTRAGTER **DENKMALPFLEGE**
VON KANTON UND BUND



Der grosszügige, lichtdurchflutete Ladenraum im Erdgeschoss des neu gebauten Hauses Oberstadt 26.

FOTO FOTOSTUDIO BRUNO MEIER